

No pain - No gain

„Kein Schmerz – kein Gewinn“ vs. „Kein Gewinn - Kein Schmerz“

*In meinem Fall will ich noch folgende Konnotation hinzufügen:
„Was mich nicht umbringt, macht mich stärker!“*

Bei einem Preisausschreiben gewann ich 50 (!!) Knorr-Suppenwürstchen.
Oder waren es jene von Maggi?
Dieses Detail ist für die nachfolgende Geschichte unbedeutend.

Eigentlich hatte ich bei der Teilnahme an die Traumreise auf die Seychellen oder, als
Zweitplatzierte, an das verlängerte Wochenende in Madrid, gehofft.
Die dritte Siegerprämie hatte ich nicht im Visier.

Die Lösung des Rätsels brachte mir die Bronze-Medaille ein und somit ein buntes, schillerndes,
vielversprechendes Paket.

Im Nachhinein betrachtet:
Das war wohl der Trost-Trost-Trostpreis, denn als etwas anderes kann DAS nicht gewertet werden.

Ich!
Die Verfechterin der frischgekochten Küche, erhalte anstatt der ersehnten Reise(n) weder Vitamin
A, B, C, (bis Z), noch mehr Meer – sondern Instant-Suppen!!

Ich!
Die noch nie bei einem Gewinnspiel gewonnen hat, steigt nun auf das Siebertreppchen und erhält
etwas völlig Unerwartetes.
Es lag plötzlich eine Vielfalt an kulinarischen Geschmackshässlichkeiten vor mir.
Jedes einzelne Sackerl, eingewickelt in farbenfrohes Papier, inklusive einem sehr netten Schreiben.
Nett ist übrigens der kleine Bruder von Scheiße.

Es war definitiv mein Fehler; ich hätte das Lösungswort „Krafttrainingsbereich“ nicht einschicken
sollen. Pure Idiotie zu denken, dass die Seychellen auf mich warten.

Dennoch wäre folgendes ohne meine Teilnahme nie passiert ...

Ich stellte mir immer wieder folgende, sinnbefreite, nicht zu beantwortende Fragen:
Was soll ich anfangen, mit einer ganzen Kompanie von Täuschern und Blendern?
Eine Suppengewürzmischung nach der anderen verputzen?

Die Antwort kam ein paar Tage später.

Mit Ängsten und Vorbehalten behaftet, wagte ich mich freilich an folgendes Experiment.
Ich lud einen befreundeten Küchendragoner & Gourmet zum Selbstexperiment(ieren) ein.
Wir kochten Wasser in rauen Mengen und verkosteten tapfer, eine Plörre nach der anderen.

Die Bouillons versprachen einen grandiosen, einzigartigen Geschmack, 100% natürliche Zutaten,
0% Verstärker, kein Fruchtzucker und der Hinweis, dass alle Allergene ausgeschlossen sind; ohne
Sultaninen. Bitte?!?!: Was haben Magermilchextrakte, Fruktose und Rosinen in einer Instant-Suppe
zu suchen?

Ein weiterer Hinweis: Kann Spuren von „XX“ enthalten.
Auch da fragten wir uns, was diese Zutaten in einer Suppe zu suchen haben.

Vegetarisch, klare Aromen, ohne Nüsse, Vegan, Karamalz und natürlich immer alles Bio.

Ach ja - das auch noch: Ohne Konservierungsstoffe dafür aber mit Stevia und mit / ohne (!) Alantwurzel, Petersilie, Chili, Koriander, Laktoselos, Soja, Baobab, Zimt, fermentiertem Pfeffer, Muskat, Café de Paris, Rosenknospen, Oregano, Kurkuma, Dill, Ingwer, Zitronensalz, Nelken, Majoran, Curry, Erdäpfelextrakt, getrocknete, beschwipste Karotten-Stückchen, glutenfrei, etc.

Versteht noch jemand die kulinarische Leichtigkeit und vor allem die Einfachheit von Omas Küche? Welche Kochwelt ist die richtige?

Es war so schön, nur mit Saltz und Pfeffer, ein paar dazu passenden Kräutern aus dem Garten kochen zu dürfen.

Innerhalb der fünf-sechs Stunden beschränkten sich die Konversation auf:

„igitt“, „pfui“, „bäh“, „äh“, „gack“, „furchtbar“, „uuh“, „oooo“, „paff“, „na no na net trotzdem ungenießbar“, „buh“, „aaaa“, „oh je“, „Scheißeeee“, „iiii“, „kack“, „abscheulich“, „fieses Ding du“, „pffff“, „baabb“, „ekelhaft“, „grauenvoll“, „die Temperatur ist gut, die Suppe ungenießbar“, „die nächste wird besser“ (PS: wurde sie nicht), „huuu“, „bäääh“... und nochmals „bäh“.

Somit ging ein wahrlich denkwürdiger Nachmittag zu Ende.

Dieses grauenvolle Erlebnis haben wir dann am Abend mit sehr, sehr, sehr viel Rotwein ertränkt. Und irgendwie, so nach und nach verdaut.

Unbefriedigt, seltsam satt, weiser als zuvor und betrunken, gingen wir zu Bett.

Das Einzige, was an diesem Tag gelungen ist – im Hinblick auf die abgeschmackten Suppen, war das Spiel, die Buchstaben aus einer dieser, geistlosen Brühen zu fischen und Wörter am Tellerrand zu bilden.

Erst unsere Namen, dann die Lieblingsschriftsteller, flugs das darauffolgende Wort „Authentizität“ – ein „ä“ gibt es aber in der Buchstabensuppe nicht!

Daher die neue Erkenntnis, dass die Buchstaben in der Suppe weder schmecken noch weiter inspirierend sind, dennoch für Spaß sorgen können.

Nachdem das „Ä“ fehlt, bastelten wir „A Streetcar Named Desire“

Hätte ich beim Lösen des Rätsels weniger Hoffnung gehabt, wäre mir dieses scheußlich-schlechte, anti-kulinarische Feuerwerk erspart geblieben.

Ergebnis: Null bzw. viel mehr Müll
OK / KO / WO – 3 Mal Nichts, außer O

Noch immer kein Ä

Tausendfach, vielmals nichts und alle Sprachen kennen dieses Wort.

早, Ništa, asgjë, 沒什麼, lutho, нищо, nada, niente, ei mitään, không, waxba, ei mitään, ηχη, hiçbir şey, intet, ekkert, rien, nic, ничего, semmi, ...

No pain, no gain
No, no! No go!
Nichts davon!

Fazit:
Keine Gewinnspielchen mehr!

Dijana Bajrovic

Februar 2023